

## Ex-post-Evaluierung: Kurzbericht TANSANIA: PRSC I - VI



<b>Sektor</b>	21010 Strukturanpassung	
<b>Vorhaben/Auftraggeber</b>	Kofinanzierung des PRSC I – VI, BMZ Nr.: (1) 2003 65 148, (2) 2005 65 267*, (3) 2006 65 273*, (4) 2007 65 578*	
<b>Programmträger</b>	Finanzministerium der Republik Tansania	
<b>Jahr Grundgesamtheit/Jahr Ex-post-Evaluierungsbericht:</b>	2010/2013	
	Projektprüfung (Plan)	Ex-post-Evaluierung (Ist)
<b>Investitionskosten (gesamt)</b>	(1 bis 4) n.A.	(1 bis 4) n.A.
<b>Eigenbeitrag</b>	(1 bis 4) n.A.	(1 bis 4) n.A.
<b>Finanzierung, davon BMZ-Mittel</b>	(1) 10,0 Mio. EUR (2) 5,0 Mio. EUR (3) 15,2 Mio. EUR (4) 8,0 Mio. EUR	(1) 10,0 Mio. EUR (2) 5,0 Mio. EUR (3) 15,2 Mio. EUR (4) 8,0 Mio. EUR

\*Vorhaben in Stichprobe 2010

**Kurzbeschreibung:** Das Vorhaben ist Teil eines von der Weltbank über acht Jahre angelegten Gesamtprogramms (2003-2010) zur Armutsminderung (PRSC), welches in mehreren Tranchen umgesetzt wurde. Der deutsche Kofinanzierungsbeitrag in Höhe von insgesamt 38,2 Mio. EUR (Phasen I-VI) verteilte sich auf mehrere Fiskaljahre und fügte sich in ein von bis zu elf bilateralen Gebern, der EU und der Weltbank getragenes Gesamtpaket ein. Die Ziele des Programms wurden von der tansanischen Regierung zusammen mit den Gebern in einer gemeinsam abgestimmten Matrix festgelegt. Die Implementierung der Maßnahmen bzw. Reformen oblag den einzelnen Ministerien, die eng in den Koordinationsprozess eingebunden waren. Die Auszahlung erfolgte jeweils nach Erfüllung der definierten Ziele.

**Zielsystem:** Im Fokus der PRSC-Strategie standen Maßnahmen und Reformen im öffentlichen Haushaltswesen und Finanzmanagement, in der öffentlichen Besoldungspolitik sowie in diversen Sektoren (Landwirtschaft, Bildung, Gesundheit, Wasser, Transport, Energie), zur Privatsektorförderung, Wachstumspolitik, zum Umweltschutz und zur Korruptionseindämmung. Damit sollte breitenwirksames und nachhaltiges Wachstum generiert und die allgemeinen Lebensbedingungen sowie die Qualität der Regierungsführung verbessert werden. Langfristig sollte dies zu einer Reduzierung der Armut beitragen.

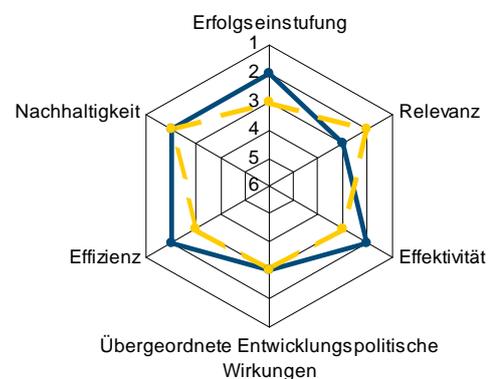
**Zielgruppe** war die gesamte Bevölkerung Tansanias, insbesondere jedoch die arme Bevölkerung.

**Gesamtvotum: Note 2 (PRSC I-III)  
Note 3 (PRSC IV-VI)**

**Bemerkenswert:**

- Wesentliche Fortschritte im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge, insbesondere in den Sektoren Bildung, Gesundheit und Infrastruktur sowie im Bereich der öffentlichen Finanzverwaltung.
- Eindeutig positiver Beitrag zu einer Stärkung der Eigenverantwortlichkeit sowie zur Senkung der Transaktionskosten.
- Ambivalent sind die Entwicklungen bezüglich der Qualität der Regierungsführung.

**Bewertung nach DAC-Kriterien**



—●— PRSC-Vorhaben I-III   
 —●— PRSC-Vorhaben IV-VI  
 Nicht ausreichend Vergleichsvorhaben vorhanden

## ZUSAMMENFASSENDE ERFOLGSBEWERTUNG

Die vier PRSC-FZ-Vorhaben werden aus folgenden Gründen gemeinsam evaluiert:

- i) Sie stellen ein von den Durchführungsmodalitäten einheitliches Serienvorhaben dar.
- ii) Die Wirkungen der im Rahmen des PRBS (Poverty Reduction Budget Support)/PRSC vereinbarten Politik- und Reformmaßnahmen haben i.d.R. einen mittel- bis langfristigen Wirkungshorizont. Entsprechend ist es kaum möglich, die vier Einzelvorhaben mit einem jeweiligen Implementierungszeitraum von ein bis zwei Jahren hinsichtlich Effektivität, Effizienz und übergeordneter entwicklungspolitischer Wirksamkeit separat zu evaluieren.

Für die Evaluierung werden die Vorhaben in zwei zeitliche Abschnitte unterteilt: PRSC I, II und III (1. Abschnitt) sowie PRSC IV, V und VI (2. Abschnitt).

### Gesamtvotum

Mit der grundlegenden Ausrichtung auf die Entwicklungsstrategien der tansanischen Regierung und dem vergleichsweise hohen Grad der Geberharmonisierung hat der PRBS/PRSC-Mechanismus einen eindeutig positiven Beitrag zu einer Stärkung der Eigenverantwortlichkeit sowie zur Senkung der Transaktionskosten geleistet.

Es zeigt sich, dass im Zuge der Implementierung des PRBS/PRSC wesentliche Fortschritte im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge, insbesondere in den Sektoren Bildung, Gesundheit und Infrastruktur sowie im Bereich der öffentlichen Finanzverwaltung erzielt werden konnten. Diese positiven Entwicklungen sind zumindest in Teilen sowohl auf die im Rahmen des PRBS/PRSC bereitgestellte externe, diskretionäre Budgetfinanzierung als auch auf eine entsprechende Ausrichtung des Politikdialogs zurückzuführen. Ambivalent hingegen sind die Entwicklungen bezüglich der Qualität der Regierungsführung. Insbesondere die als bestenfalls halbherzig einzuschätzenden Aufklärungsbemühungen nach mehreren großen Korruptionsskandalen (PPRC IV-VI) ist unbefriedigend.

Tansania hat in den Jahren 2003 bis 2009 Fortschritte im Bereich der menschlichen Entwicklung, gemessen am Human Development Index, erzielen können. Es zeigt sich jedoch, dass es trotz des im Vergleich zu den 1990er Jahren hohen BIP-Wachstums nicht gelungen ist, die nach wie vor hohe Armutsinzidenz wie gewünscht zu reduzieren (Oberziel des Vorhabens).

Der Vergleich mit anderen Ländern der Region sowie mit anderen Empfängerländern deutscher Budgethilfe legt allerdings nahe, dass die Anfang der 2000er Jahre im Geist des Millenniums-Gipfels formulierten Zielsetzungen Allgemeiner Budgethilfevorhaben als äußerst ambitioniert zu werten sind, und nur in wenigen Fällen erreicht werden konnten. In einem makroökonomisch und institutionell latent angespannten Umfeld in kurzer Abfolge grundlegende und komplexe sektorale sowie sektorübergreifende Reformen zu implementieren und dadurch zeitnah armutsminderndes Wachstum zu induzieren, stellt eine grundlegende Her-

ausforderung dar. Entsprechend erscheinen die Erwartungen bezüglich Umfang und Geschwindigkeit der von der tansanischen Regierung zu implementierenden Reformmaßnahmen insbesondere bei PRSC IV-VI als zunehmend hoch. Es liegt nahe, dass Reformen der ersten Generation auf die verhältnismäßig einfache Beseitigung offensichtlicher Defizite ausgerichtet sind, sich Reformen der zweiten und dritten Generation jedoch zunehmend komplex und langwieriger gestalten. D.h. eine abnehmende Reformgeschwindigkeit sowie ein abnehmender Reformenertrag sind im Kontext der Budgetfinanzierung durchaus zu erwarten und sollten dementsprechend „eingepreist“ werden.

Vor diesem Hintergrund und auf Grundlage nachstehender Einzelbewertungen wird PRSC I-III (BMZ-Nr. 2003 651 48 und 2005 65 267) im Gesamtvotum mit gut (**Note 2**), die Vorhaben PRCS IV-VI (BMZ-Nr. 2006 65 273 und 2007 65 578) im Gesamtvotum mit befriedigend (**Note 3**) beurteilt.

### Relevanz

Die FZ-Vorhaben stehen im Kontext der allgemeinen Bestrebungen, Geberinterventionen in stärkerem Maße an den entwicklungspolitischen Prioritäten und Strategien des Partners auszurichten, die nationalen Systeme zu stärken und zur Implementierung zu nutzen (insbes. PFM) sowie die an die einzelnen Geberbeiträge geknüpften Konditionalitäten zu harmonisieren.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass das Instrument der Allgemeinen Budgethilfe im tansanischen Kontext im Jahr 2003, d.h. bei Einstieg in den PRBS/PRSC-Mechanismus, als geeignete Modalität zur Entwicklungsfinanzierung zu erachten war. Zu diesem Zeitpunkt konnte die tansanische Regierung auf die erfolgreiche Umsetzung eines umfassenden makroökonomischen Reformprogramms zurückblicken (Thornton, 2005, 104f.). Durch eine restriktive Geldpolitik, erfolgreiche Haushaltskonsolidierung und grundlegende PFM-Reformmaßnahmen war es ab Mitte der 1990er gelungen, die Inflation drastisch zu reduzieren, den Schilling gegenüber den Leitwährungen zu stabilisieren, das Haushaltsdefizit zu senken und das ökonomische Wachstum zu stimulieren. Weiterhin galt Tansania 2003 aufgrund seiner sehr zügigen und erfolgreichen Implementierung des HIPC-Programms (innerhalb eines Jahres, üblich waren 3 Jahre) als regionaler Musterschüler. Mit dem Übergang von einem Einparteien- zu einem Mehrparteiensystem im Jahr 1992 und den ersten demokratischen Wahlen im Jahr 1995, der weitgehenden Gewährleistung der Presse- und Meinungsfreiheit, der Rechtsstaatlichkeit, und der Achtung der Menschenrechte (laut Auswärtigem Amt keine staatlich gesteuerten Menschenrechtsverletzungen) waren und sind die wesentlichen Bedingungen auf dem Gebiet der guten Regierungsführung erfüllt (vgl. BMZ, 2008; 2001).

Das PRBS/PRSC-Zielsystem (einschließlich des deutschen Beitrags) ist unmittelbar aus der PRS bzw. der nationalen Armutsreduzierungsstrategie (NSGRP) abgeleitet. Entsprechend sind die zu evaluierenden FZ-Vorhaben darauf ausgerichtet, einen Beitrag zur Lösung der im Rahmen der nationalen Strategien identifizierten entwicklungspolitischen Kernprobleme zu

leisten. Mit der Ausrichtung auf Armutsminderung, breitenwirksames Wachstum und den Ausbau der öffentlichen Daseinsvorsorge, insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Infrastruktur, leisten die Vorhaben zudem einen unmittelbaren Beitrag zur Erreichung der MDG.

Weiterhin sind die Vorhaben PRSC I-III mit den Zielen der Tanzania Assistance Strategy (TAS 2002-2005), insbesondere der Forderung nach verstärkter Geberharmonisierung (Formulierung, Monitoring, Evaluierung und Durchführung) kongruent. Die TAS 2002 benennt programm-basierte Ansätze als präferierte Modalität der Zusammenarbeit mit den Gebern (MoFT, 2002, 10). Für die Vorhaben PRSC IV-VI ist die seit 2006 gültige Joint Assistance Strategy (JAS 2006) einschlägig. In ihr wird, entsprechend den Vereinbarungen des High Level Forum von Paris, Budgethilfe als das geeignetste Instrument beschrieben, um die Ausrichtung der Geberbeiträge an den Entwicklungszielen der Regierung zu gewährleisten, die Transaktionskosten zu reduzieren sowie die Eigenverantwortlichkeit zu stärken (MoFT, 2006, 16). Die Vorhaben PRSC IV-VI folgen zudem den im Rahmen des BMZ-Länderkonzepts formulierten Zielen und Schwerpunktsetzung.

Ein Nachteil der vollständigen Ausrichtung am Zielsystem der nationalen Entwicklungsstrategien liegt darin, dass sofern in diesen Strategien Defizite in der sachlogischen Darstellung von Wirkungszusammenhängen und Identifizierung von Zielebenen bestehen, sich diese nahezu zwangsläufig in der Zielformulierung der FZ-Maßnahmen widerspiegeln.

Im Kontext der vier FZ-Vorhaben tritt dieses Problem mehrfach auf: Oberziel laut den beiden Programmprüfungsberichten zu PRSC I/II und III war es, einen Beitrag zur Umsetzung des PRS und somit zur Armutsminderung zu leisten. Dies folgte der in der PRS abgeleiteten, schlüssigen Wirkungskette, wonach Armutsminderung als anzustrebendes Ergebnis (Impact) des zu schaffenden wirtschaftlichen Wachstums und der besseren staatlichen Daseinsvorsorge definiert wurde (GoT, 2000, 42ff.). Dieser Wirkungszusammenhang wurde in dieser Form jedoch nicht in die NSGRP übernommen. Stattdessen wird die Minderung der Einkommensarmut in der Nachfolgestrategie des PRS lediglich als ein operationales Ziel im Kontext der Erreichung des Outcomes eines breitenwirksamen Wachstums definiert (GoT, 2005, 33f.).

Um diesem in der NSGRP geänderten Zielsystem Rechnung zu tragen, ohne diese zur Vorgängerstrategie im Widerspruch stehende Wirkungskette vollständig zu übernehmen, lautet das Oberziel der FZ-Vorhaben PRSC IV-VI nun, zur Umsetzung der NSGRP und somit zur Armutsminderung und Stärkung der gesamtwirtschaftlichen Produktivität in Tansania beizutragen.

Als im Kontext des Zielsystems weiterhin teilweise nicht stringent erscheinen die Programmzielformulierungen (Outcome-Ebene) der FZ-Vorhaben. Im Rahmen des Programmprüfungsberichts zur Ko-Finanzierung des PRSC III werden Programmziele benannt, die mit denen des Programmprüfungsberichtes zur Ko-Finanzierung des PRSC I und II nicht deckungs-

gleich sind, obwohl sich beide Vorhaben auf die PRS beziehen (siehe Anlage 4). Formal wären dementsprechend zum Beispiel die Minderung der Einkommensarmut sowie die Gewährleistung makroökonomischer Stabilität zwar Programmziele für die Ko-Finanzierung des PRSC I und II, nicht aber für das Vorhaben zur Ko-Finanzierung des PRSC III. Wiederum teilweise abweichende Programmziele finden sich im Prüfungsbericht zu den Vorhaben PRSC IV-VI (Ko-Finanzierung des PRSC IV und V; beinhaltet die Vorratsprüfung für die Ko-Finanzierung des PRSC VI). Klar ist, dass die Anpassung der Programmziele in der Prüfung zu den Vorhaben PRSC IV-VI auf Grundlage der neuen Entwicklungsstrategie erfolgt ist. Allerdings führt dies dazu, dass sich die Programmziele, welche realistischer Weise nur mittel- bis langfristig erreicht werden können, während der insgesamt sechsjährigen Implementierung dreimal ändern, bzw. dieselben Ziele auf teils unterschiedlichen Wirkungsebenen verortet werden.

Da diese Defizite in Teilen dem grundsätzlich positiv zu wertenden Bestreben geschuldet sind, die Ziele der Vorhaben an denen der nationalen Entwicklungsstrategien (NSGRP) auszurichten, und entsprechend nur die divergierende Zielrahmen für die Vorhaben innerhalb der PRSC I-III beanstandet werden kann, wird die Relevanz für PRSC I-III als befriedigend (**Teilnote 3**) für PRSC IV-VI als noch gut (**Teilnote 2**) bewertet.

### Effektivität

Die beschriebene, sich über den Zeitverlauf teilweise ändernde Programmzielformulierung erschwert auch die im Rahmen der vorliegenden Ex-post-Evaluierung (EPE) vorzunehmende Einschätzung zur Zielerreichung. Um Abhilfe zu schaffen wird folgende, den Annahmen der Wirkungskette Rechnung tragende Einteilung vorgenommen:

Die Ergebnisse im Bereich Armutsminderung (einschließlich Einkommensarmut), menschliche Entwicklung und makroökonomische Performanz werden auf Oberzielebene, d.h. im Kontext der übergeordneten entwicklungspolitischen Wirksamkeit beschrieben. Die Effektivität, d.h. die Erreichung der Programmziele (Outcomes) wird nach folgenden Gesichtspunkten evaluiert:

- i) Public Financial Management, PFM (Budgetplanung, Budgetimplementierung, Rechnungslegung, Rechnungsprüfung und öffentliches Beschaffungswesen);
- ii) Qualität der Regierungsführung (einschließlich Effektivität der öffentlichen Verwaltung) und Korruptionsbekämpfung;
- iii) Öffentliche Daseinsvorsorge, insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Wasser und Infrastruktur.

Die Erwartungen bezüglich des im Rahmen einer deutschen Beteiligung zu generierenden Mehrwertes werden im Rahmen der Programmprüfungen nicht explizit dargelegt. Die Form der Beteiligung (Ko-Finanzierung des PRSC der Weltbank), der Zeitpunkt des Einstieges<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Das BMZ hatte die formalen Grundlagen zu den Verfahren für dt. Mitwirkungen an Vorhaben der gemeinschaftlichen, programmorientierten EZ-Vorhaben erstmalig 2001 fixiert (BMZ, 2001).

sowie die Höhe des Beitrags (anfänglich lediglich EUR 5 Mio. pro Jahr) legen nahe, dass es sich zunächst um eine Erprobung der Allgemeinen Budgethilfefinanzierung handelte. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass sich der deutsche Beitrag auch in den Folgejahren nur geringfügig erhöht und der Anteil des deutschen Finanzierungsvolumens am PRBS/PRSC-Mechanismus mit stets unter 3 % (siehe unten) auch im Vergleich zu den anderen bilateralen Geberbeiträgen sehr gering blieb. Es ist relativ offensichtlich, dass somit zwar eine kontinuierliche Beteiligung der deutschen EZ am Politikdialog gewährleistet, eine strategische Ausrichtung auf das von der tansanischen Regierung präferierte Kooperationsmodalität, nämlich allgemeine Budgethilfe (siehe nachstehend), vermieden wurde.

Seit Ende der 1990er befindet sich ein dreistufiges **PFM-Reformprogramm** in Umsetzung. Während in der ersten Stufe (1998-2004) das Hauptaugenmerk zunächst auf effektivere Ausgabenkontrollen und die Gewährleistung der Haushaltsdisziplin (Reduzierung der Fehlverwendung, Etablierung von Rechenschafts- und Kontrollsystemen) gelegt wurde, stellte die zweite Stufe (2004-2008) verstärkt auf die Einnahmeseite, das Schulden-Management und die Stärkung der externen Rechnungsprüfung sowie des Budgets als Planungs- und Implementierungsinstrument ab. Der die Vorhaben PRSC I-III abdeckende PEFA-Bericht (Weltbank, 2005) bescheinigt der tansanischen Regierung teils umfangreiche Fortschritte bei der Implementierung der im Zuge der ersten Stufe umzusetzenden Maßnahmen. Insbesondere bei der Kontrolle der Personalausgaben, der internen Rechnungsprüfung sowie der Stärkung des rechtlichen Rahmens im Beschaffungswesen wurden Verbesserungen diagnostiziert. Deutlich nüchterner fällt hingegen die Einschätzung zu Fortschritten bei der Umsetzung der zweiten Stufe aus (Weltbank, 2010, 51ff.), welche zeitlich größtenteils in die Implementierung der PRSC IV-VI fällt. Die zusätzlichen Maßnahmen zur Steigerung der Planungs- und Steuerungsfunktion des Budgets wurden kaum umgesetzt. Das Budget deckte weiterhin lediglich rd. 90 % der durch die öffentliche Hand getätigten Ausgaben ab. Im Haushalt und der mittelfristigen Finanzplanung fanden die Sektorstrategien kaum Berücksichtigung. Trotz des seit 2001 im Aufbau befindlichen EDV-gestützten „Integrated Financial Management Information Systems“ blieben die Mitteltransfers zu den Ministerien und nachgeordneten Behörden wenig vorhersehbar (GoT, 2009, 45f.). Teilweise gestärkt werden konnten hingegen die externen Kontroll- und Rechenschaftssysteme. Dies erfolgte jedoch überwiegend erst aufgrund des intensivierten PRBS/PRSC-Politikdialoges nach Bekanntwerden umfangreicher Betrugs- und Korruptionsfälle. So wurde der nationale Rechnungshof finanziell und personell besser ausgestattet; entsprechend haben Umfang, Qualität und Pünktlichkeit der externen Rechnungsprüfung seit 2005 zugenommen. Zwar konnten auch die parlamentarische Aufsicht (Begutachtung der Berichte des Rechnungshofes, Vorladung und Anhörung sowie Abgabe von Empfehlungen) gestärkt werden (ITAD et al., 2013), die Sanktionsmöglichkeiten der Legislative erscheinen aber weiterhin nicht ausreichend (Weltbank, 2010, 58).

Eine ambivalente Entwicklung ist bezüglich **der Qualität der Regierungsführung**, insbesondere im Kontext der Korruptionsbekämpfung zu verzeichnen. Im Zuge der Umsetzung von PRSC I-III wurden zunächst Fortschritte in der Korruptionsbekämpfung und im Bestreben, die Rechenschaft der tansanischen Regierung gegenüber Parlament und Bevölkerung

zu stärken, diagnostiziert (Weltbank, 2006, 16). Ein wesentlicher Effekt sollte in diesem Zusammenhang durch die Stärkung der Kontrollfunktionen, insbesondere in den Bereichen Beschaffung, Rechnungslegung und Rechnungsprüfung, im Rahmen des o.g. Public Financial Management Reform Programm erzielt werden. Weiterhin wurden Maßnahmen ergriffen, um die Leistungsfähigkeit des Prevention of Corruption Bureau (PCB, ab 2007 Prevention and Combating of Corruption Bureau) zu steigern. Bereits in PRSC I-III wurde zudem mit der Überarbeitung des Prevention of Corruption Act aus dem Jahr 1991 begonnen. Die Verabschiedung des Gesetzes, welches darauf abzielte, das PCB mit erweiterten Kompetenzen und Rechten zu versehen, verzögerte sich jedoch mehrfach und erfolgte erst im Jahr 2007.

Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wurde allerdings durch drei größere Korruptionsskandale in den Jahre 2006 und 2007 in Frage gestellt (mutmaßlich betrügerische Regulierung von nicht legitimierten Altschulden durch die tansanische Zentralbank, mutmaßliche Korruption bei der Vergabe eines Großauftrages im Energiesektor, Kostenexplosion beim Neubau eines Verwaltungsgebäudes der Bank of Tanzania aufgrund mutmaßlich betrügerischer Vertragsvergabe und Abrechnung). In allen drei Fällen wurde jeweils unmittelbar nach Bekanntwerden von Seiten der tansanischen Regierung das Bild einer wirksamen Korruptionsbekämpfung und einer scharfen Sanktionierung vermittelt, zu einer Aufarbeitung mit entsprechenden zivil- und strafrechtlichen Konsequenzen kam es hingegen kaum. Insbesondere das Prevention and Combating of Corruption Bureau konnte nur in unzureichendem Maße zur Aufklärung beitragen. Entsprechend ist Tansania während der Implementierung von PRSC I-VI im Ranking von Transparency International von Platz 92 (2,5 KI: 2.0-3.3; 2003) auf Platz 100 (3,0, KI: 2,6-3.2; 2011) abgerutscht.

**Öffentliche Daseinsvorsorge:** Unter PRSCI-III sind die Ausgaben der in der PRS als vorrangig eingestuften Sektoren Bildung, Gesundheit, Wasser, Landwirtschaft, Infrastruktur und Energie von 10,2 % des BIP im Haushaltsjahr (HHJ) 02/03 auf 14,6 % des BIP im HHJ 04/05 gestiegen (Weltbank, 2006, 14). Es ist davon auszugehen, dass die im Rahmen des PRBS/PRSC-Mechanismus bereitgestellten, fungiblen Mittel, die sich während PRSC I-III auf bis zu 21 % des Gesamthaushaltes beliefen, maßgeblich zu diesem positiven Trend beigetragen haben.

Zieht man weiterhin die von der Weltbank im Rahmen der Berichterstattung zu PRSC I bis III nachgehaltenen sektoralen Output- und Outcome-Indikatoren heran, zeigt sich, dass der Anstieg der öffentlichen Ausgaben insbesondere in den Sektoren Bildung und Infrastruktur mit teils erheblichen Verbesserungen der öffentlichen Grunddienste einherging.<sup>2</sup> So konnten zum Beispiel bereits während PRSC I-III die Netto- und Brutto-Durchlaufquoten für Kinder im Grundschulalter deutlich gesteigert werden, sodass Tansania das MDG 2 aller Voraussicht nach erreichen wird. Auch für die PRSC IV-VI ist davon auszugehen, dass die Allgemeine Budgethilfe mit einem Anteil von durchschnittlich rd. 14 % an den Gesamtausgaben (2013, ITAD et al.) erheblich zur Finanzierung der priorisierten Sektoren beigetragen hat.

---

<sup>2</sup> Die für die Sektoren Landwirtschaft, Gesundheit, Wasser und Energie zur Verfügung stehenden Daten sind unzureichend, um eine verlässliche Einschätzung abgeben zu können.

Mit der 2005 neu konzipierten, einheitlichen PRBS/PRSC-PAF wurden sektorale Output- und Outcome-Indikatoren zum mittelfristigen Wirkungsmonitoring eingeführt. Diese legen nahe, dass der Ausbau der öffentlichen Dienstleistungen, insbesondere in den Sektoren Gesundheit, Infrastruktur, Energie und Wasser in PPRC IV-VI erfolgreich fortgesetzt wurde. Augenfällig sind insbesondere die Fortschritte im Gesundheitssektor. Hier konnten dank gezielter Interventionen die Inzidenz von HIV, Malaria und Tuberkulose sowie die Kinder- und Kleinkindsterblichkeit (unter 5 bzw. unter 1 Jahr) deutlich gesenkt werden. Somit hat Tansania auf dem Weg, die MDG 4 und 5 zu erreichen, erhebliche Fortschritte gemacht.

Auch in den Sektoren Wasser, Infrastruktur (u.a. Strassen) und Energie ist die Entwicklung, bewertet auf Grundlage der in der PAF enthaltenen Indikatoren, im Vergleich zu anderen Empfängern deutscher Budgethilfe positiv zu bewerten. Im Bildungssektor ist in PRSC IV-VI jedoch im Vergleich zu PRSC I-III eine gewisse Stagnation zu beobachten. Insbesondere die Indikatoren zur Sekundarbildung bleiben unbefriedigend.

In der Gesamtschau zeigt sich, dass die Effektivität der Vorhaben PRSCIV-VI gegenüber PRSC I-III abgenommen hat. Dies ist sicherlich teilweise darauf zurückzuführen, dass seit Beginn der umfassenden Reformbemühungen Mitte der 90er Jahre, zunächst vordringliche und offensichtliche Defizite beseitigt wurden; sich die Reformmaßnahmen der zweiten oder dritten Generation jedoch deutlich umfangreicher, komplexer und somit langwieriger gestalten. Entsprechend wird die Effektivität für PRSC I-III mit gut (**Teilnote 2**), die der PRSC IV-VI mit noch zufriedenstellend (**Teilnote 3**) bewertet.

### Effizienz

Zur Beurteilung der Effizienz Allgemeiner Budgethilfe werden gemäß OECD/DAC (2005) die Kriterien i) Qualität des Politikdialoges, ii) Höhe der Transaktionskosten sowie iii) Vorhersehbarkeit der Geberbeiträge (Predictability) herangezogen.

Die Kernelemente eines strukturierten und harmonisierten Politikdialoges (Vereinbarung von Reformmaßnahmen, Bewertung der Zielerreichung und Auszahlung) waren im Kontext der tansanischen Budgethilfe von Anbeginn vorhanden. Im Rahmen des 2006 geschlossenen „Partnership Framework Memorandum“ wurden diese Elemente formal fixiert.

Der jährliche Prozess des Aushandelns der Zielvereinbarungen und der Bewertung der Zielerreichung erfolgte transparent und unter Einbeziehung der verschiedenen Interessensgruppen. Im Rahmen der konzeptionellen Überarbeitung der PAF im Jahr 2005, konnte die Ergebnisorientierung des Prozesses erheblich gesteigert werden. Im Vergleich zu anderen Budgethilfsvorhaben weist die seit 2005 zur Anwendung kommende PAF einen überdurchschnittlich hohen Grad an Ergebnisorientierung auf. In den Kernsektoren werden zentrale Outcome- und Impact-Indikatoren über mittlere Frist nachgehalten.

Der Politikdialog im Rahmen des PRBS/RPSC hat zudem dazu beigetragen, zentrale Politik- und Reformmaßnahmen voranzutreiben: So konnte auf politischer Ebene ein Konsens über

die Notwendigkeit der sehr umfassenden PFM-Reformen geschaffen und die öffentliche Verfügbarkeit von Informationen zum Staatshaushalt verbessert werden. Abträglich war jedoch während des PRSC IV-VI ein Verlust gegenseitigen Vertrauens. Insbesondere die zunächst schleppende Aufarbeitung der o.g. Korruptionsskandale sowie die aus Perspektive der Geber schwindende Bereitschaft der Regierung, wichtige Reformen der zweiten und dritten Generation zu implementieren, haben für atmosphärische Störungen und Divergenzen gesorgt.

Der Umfang der jährlich bereitgestellten Budgethilfe hat sich im Laufe der Programmimplementierung, d.h. von 03/04 bis 08/09, deutlich von anfänglich rd. USD 400 Mio. auf rd. USD 680 Mio. im HHJ 08/09 erhöht.<sup>3</sup> Der Anteil der Budgethilfe am Haushalt (Gesamtausgaben) belief sich auf zwischen 21,0 % (HHJ 04/05) und 13,6 % (HHJ 08/09) und betrug sowohl in PRSC I-III als auch in PRSC IV-VI über 35 % der gesamten ODA.

Aufgrund der Tatsache, dass seit 2003 deutlich mehr als ein Drittel der gesamten ODA im Rahmen eines weitgehend harmonisierten Instruments abgewickelt wurde, ist davon auszugehen, dass die Budgethilfe zu einer signifikanten Reduktion der Transaktionskosten geführt hat. Insbesondere auf tansanischer Seite liegt der durch die Budgethilfe induzierte Verwaltungsaufwand deutlich unterhalb dessen, was im Rahmen von Einzelvorhaben zu erwarten wäre.

Allerdings zeigt sich, dass sich der zunächst verhältnismäßig fokussierte Politikdialog bald nach Etablierung des PRBS, u.a. aufgrund des Einstieges der Weltbank (und der deutschen Ko-Finanzierung) und der damit verbundenen Einführung separater PRSC-Konditionalitäten zum HHJ 03/04 sowie weiterer geberspezifischer Anforderungen zu einem in der Struktur zunehmend komplexen und weniger fokussierten Prozess entwickelte. Die teils unterschiedlichen entwicklungspolitischen Prioritäten konnten häufig nur additiv, d.h. durch zusätzliche Konditionalitäten, abgedeckt werden. Dementsprechend nahm der Umfang der PAF bereits in PRSC I-III kontinuierlich zu. Die Anzahl der in der PAF vereinbarten und zu evaluierenden „Actions“ stieg von anfänglich 28 auf 55 im HHJ 04/05.

Den Empfehlungen einer Zwischenevaluierung teilweise folgend, wurden die PRSC-Konditionalitäten in die Struktur der PAF integriert sowie drei verschiedene Zielebenen (Underlying Processes, Temporary Process Actions, und Outcome Indicators) eingeführt. Trotz dieses Schrittes in Richtung Harmonisierung und stärkerer Ergebnisorientierung, stieg in den Folgejahren die Anzahl der PAF-Indikatoren weiter deutlich an (HHJ 06/07: 71, HHJ 07/08: 89; HHJ 08/09 79). Dies ging wiederum mit zunehmenden, im Budgethilfekontext als unverhältnismäßig hoch zu bewerteten Transaktionskosten einher. Als entsprechend aufwendig, zeit- und ressourcenintensiv wurde die Evaluierung der PAF und die Verhandlung neuer Indikatoren beurteilt.

Die Vorhersehbarkeit der PRBS/PRSC-Mittel ist im Vergleich zu anderen Modalitäten (Korb- und Projektfinanzierung) als insgesamt sehr gut zu bewerten. Während es in den HHJ 01/02

---

<sup>3</sup> Der dt. Anteil betrug zw. 1,3 % (HHJ 04/05) und 2,8 % (HHJ 07/08).

und 02/03, d.h. vor der deutschen Beteiligung, zunächst noch zu signifikanten Verzögerungen bei der Bereitstellung zugesagter Gebermittel kam, hat sich die Planbarkeit in den HHJ 03/04 sowie 04/05 bereits deutlich verbessert. Erklärtes Ziel war es, die Budgethilfebeiträge bereits im ersten Quartal des jeweiligen HHJ auszuzahlen (Front-Loading). In Zuge des PRSC IV-VI konnte die Vorhersehbarkeit weiter verbessert werden. Dazu haben auch externe Faktoren, insbesondere die kontinuierliche Abwertung des tansanischen Schillings gegenüber USD und EUR sowie kurzfristige Soforthilfemaßnahmen der Weltbank und der EU KOM im Zuge der Weltwirtschaftskrise bzw. der Preisschocks bei Grundnahrungsmitteln eine Rolle gespielt. Entsprechend wird die Vorhersehbarkeit der Budgethilfe-Beiträge im PEFA-Bericht 2009 (Weltbank, 2009, 58) auch während der Phase II mit sehr gut bewertet.

Für jene HHJ, für die im Rahmen des Annual PRBS/PRSC-Reviews Informationen zur Vorhersehbarkeit der einzelnen Geberbeiträge verfügbar sind, zeigt sich jedoch, dass der deutsche Beitrag eine negative Ausnahme darstellt. Im Annual Review Report 2006 und im Annual Review Report 2007 (GoT, 2006 und 2007) wird die Vorhersehbarkeit des deutschen Beitrags jeweils als am schlechtesten bewertet. Dies liegt zum erheblichen Teil an den Verfahrensanforderungen der deutschen EZ (Regierungsverhandlungen, Prüfung, erforderliche Zustimmung des Haushaltsausschusses des deutschen Bundestages, etc.), die eine pünktliche Bereitstellung der Budgethilfe im jährlichen Rhythmus erschweren. In der Gesamtschau ist die Effizienz der Vorhaben PRSC I-III als gut (**Teilnote 2**) und jene für die Vorhaben PRSC IV-VI als zufriedenstellend (**Teilnote 3**) zu bewerten.

### Übergeordnete Entwicklungspolitische Wirkungen

Eine Beurteilung der entwicklungspolitischen Wirkungen entsprechend der Ex-post-Evaluierungskriterien, d.h. im Sinne einer relativ präzisen Wirkungszuschreibung von Outcomes und Impacts, ist im Falle der Budgethilfe schlechterdings kaum zu leisten. Um die Frage nach der entwicklungspolitischen Wirkung dennoch näherungsweise zu beantworten, werden relevante sozio-ökonomische Entwicklungen im Zeitverlauf sowie im Vergleich zu anderen Ländern der Region und im Vergleich zu anderen Empfängerländern deutscher Budgethilfe in der Region nachvollzogen (Mittelwert ABH Dtl.)<sup>4</sup>.

**Wirtschaftliches Wachstum:** Nach einer ökonomischen Stagnation und Rezession in den neunziger Jahren, in denen das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen um lediglich rd. 0,3 % p.a. wuchs, setzte im HHJ 98/99 eine nachhaltige Belebung des Wirtschaftswachstums ein. Das Pro-Kopf-Einkommen wuchs in der Zeit von 2000 bis 2004 um rd. 3,8 % (PRSC I-III) und in der Zeit von 2005 bis 2008 um rd. 4,0 % pro Jahr (PRSC IV-VI).

---

<sup>4</sup> Dies sind Burkina Faso, Ghana, Mali, Malawi, Mosambik, Sambia, Tansania, Uganda und Ruanda.

	Haushaltsjahr										
	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11
Reales Einkommenswachstum (% p.c.)	2,3	3,3	4,4	4,1	5,0	4,5	3,8	4,2	4,4	3,0	3,9
Inflation (%)	5,9	5,1	5,3	5,3	4,7	5,0	7,3	7,0	10,3	12,1	10,4
Auslandsverschuldung der öffentlichen Hand (langfristig)	58,6	53,2	55,4	51,6	50,9	45,6	17,1	18,9	17,9	21,7	24,3
Haushaltsdefizit (in % des BIP)	-1,6	-1,1	-1,6	-3,8	-3,5	-5,5	-5,0	0,0	-4,8	-5,7	-7,4
Haushaltsdefizit vor Zuschüssen (in % des BIP)	-5,3	-5,6	-7,8	-9,9	-11,3	-10,4	-9,1	-6,9	-9,9	-12,0	-13,2
Einnahmen (% des BIP)	12,0	12,1	12,1	12,4	13,6	12,6	14,4	15,9	16,2	15,8	16,3

Quelle: IMF Country Report Nr. 10/351, 08/178, 06/138, 04/285, 03/238, 03/1.

Im Vergleich zum regionalen Durchschnitt und zum Durchschnitt von Empfängerländern deutscher Budgethilfe in Subsahara-Afrika (SSA) ist die Wachstumsrate des Pro-Kopf-Einkommens jedoch klar unterdurchschnittlich.

Die im Vergleich zu den 90er Jahren deutlich stabileren makroökonomischen Rahmenbedingungen sind in erster Linie auf die Umsetzung umfassender Strukturanpassungsmaßnahmen unter Ägide des IWF im Vorfeld und während der HIPC Initiative zurückzuführen. Grundsätzlich zeigt sich während der gesamten Programmimplementierung (PRSC I-VI) ein Bild makroökonomischer Stabilität. Lediglich ab dem HHJ 08/09 machen sich die negativen exogenen Schocks der globalen Wirtschaftskrise bemerkbar (reduziertes Wachstum sowie Anstieg der Inflation und des Budgetdefizits).

Als sehr positiv ist die kontinuierliche Ausweitung der Eigenfinanzierungskapazitäten (u.a. Steuereinnahmen) zu werten. Diese reichen jedoch nicht aus, um die Abhängigkeit von der externen Finanzierung (Zuschüssen) signifikant zu reduzieren (s. Tabelle: Haushaltsdefizit vor Zuschüssen).

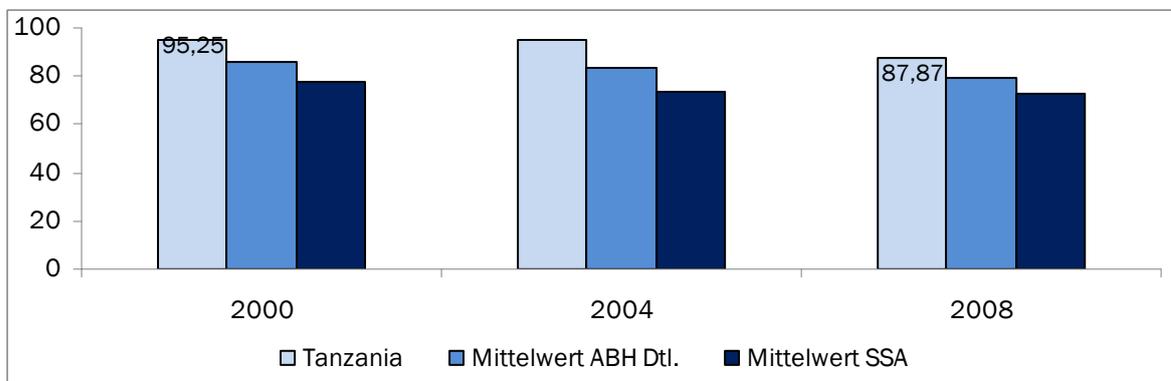
Es ist davon auszugehen, dass sowohl durch den PRBS/PRSC-Politikdialog zu makroökonomischen Entwicklungen als auch im Rahmen der unmittelbaren PAF-Konditionalitäten eine fortgesetzt stabilisierende Wirkung erzielt werden konnte.

Weniger positiv fallen die Entwicklungen im Bereich **Armutsminderung** aus. Entsprechend der Ergebnisse einer 2007 durchgeführten Haushaltsbefragung (National Statistical Service, 2009) konnte der Anteil der Bevölkerung, der seine Grundbedürfnisse aufgrund zu niedrigen Einkommens nicht befriedigen konnte und somit als arm gilt, lediglich von rd. 36 % im Jahr 2000 auf rd. 33 % im Jahr 2007 reduziert werden. Die Veränderung ist statistisch nicht signifikant, sodass von einer tatsächlichen Armutsminderung (nach Definition der Grundbedürfnisbefriedigung) nicht ausgegangen werden kann. Aufgrund des hohen Bevölkerungswachstums (rd. 3,3 % pro Jahr) hat die absolute Zahl der von Armut Betroffenen sogar um rd. eine Million zugenommen.

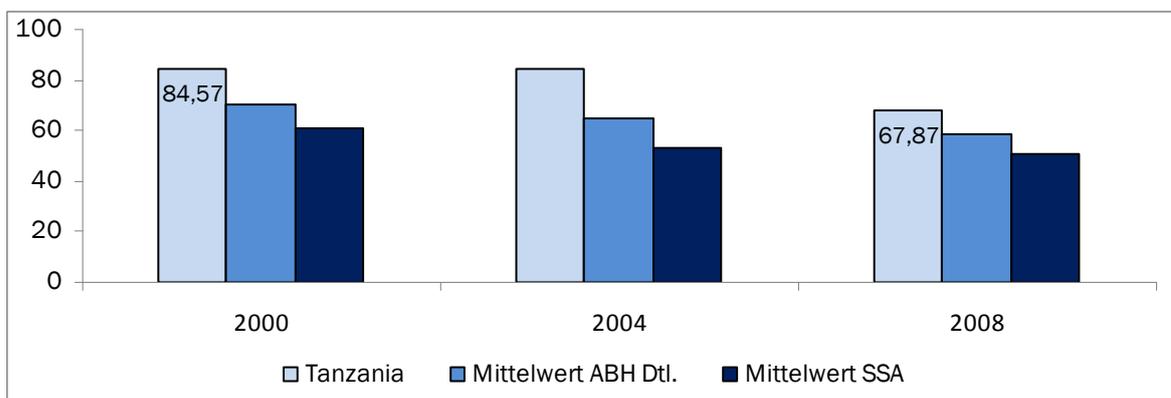
Legt man hingegen die absoluten und international vergleichbaren Armutsgrenzen von 1 bzw. 2 PPP-USD zugrunde, zeigt sich, dass es zu einer vergleichsweise deutlichen Redukti-

on der Armutsinzidenz gekommen ist. Dies gilt auch im Vergleich mit weiteren Empfängerländern deutscher Budgethilfe (Mittelwert ABH Dtl.).

*Anteil der Bevölkerung mit weniger als 1 USD PPP pro Tag*



*Anteil der Bevölkerung mit weniger als 2 USD PPP pro Tag*



Der Anteil der unterhalb der 1 bzw. 2 PPP-USD-Grenze lebenden Bevölkerung ist im regionalen Vergleich aber nach wie vor überdurchschnittlich hoch.<sup>5</sup> Der Anteil der Bevölkerung, der im Jahr 2007 unterhalb der Armutsgrenze von 1 USD lebte, fiel seit 2000 von rd. 85 % auf rd. 68 %, während der Anteil der unterhalb der 2 USD-Grenze lebenden Bevölkerung von rd. 95 % auf 88 % sank.

Entsprechend zeigt sich, dass dem ökonomischen Wachstum lediglich eine begrenzt armutsmindernde Wirkung zuzuschreiben ist. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass das gesamtwirtschaftliche Wachstum maßgeblich von Sektoren getragen wird, in denen nur ein geringer Anteil der Arbeitnehmer beschäftigt ist (Bergbau, Bau, Telekommunikation, Finanzdienstleistungen). Der beschäftigungsintensive Agrarsektor wuchs in dieser Zeit hin-

<sup>5</sup> Die exakte Grenze für absolute extreme Armut liegt bei PPP-USD 1,08 pro Tag und Kopf. Diese Armutsgrenze ergibt sich auf Basis eines Warenkorbes existenznotwendiger Güter (fast ausschließlich Nahrungsmittel). Die Armutsgrenze für absolute mittlere Armut beträgt PPP-USD 2,15 pro Tag und Kopf. Auch diese Armutsschwelle wurde auf Basis eines Warenkorbes ermittelt, welcher Ausgaben für subsistenzsicherenden Konsum, sowie etwas Kleidung, Ausgaben für Unterkunft und Brennstoff enthält.

gegen nur unterdurchschnittlich, sodass das Ziel eines breitenwirksamen Wachstums weitestgehend verfehlt wurde.

Ein wesentlich positiveres Bild ergibt sich hinsichtlich der Indikatoren der **menschlichen Entwicklung**. Der Wert des Human Development Index (HDI) ist von 0,37 im Jahr 2000 (Rang 156 von 174) auf 0,46 im Jahr 2009 (Rang 152 von 187) gestiegen, und entspricht somit nunmehr dem regionalen Durchschnitt Sub-Sahara Afrikas. Ursächlich für diesen Anstieg ist insbesondere die positive Entwicklung bei den HDI-Subindikatoren Bildung und Gesundheit. Hier spiegeln sich die positiven Effekte des Ausbaus der staatlichen Daseinsvorsorge wider (siehe Effektivität).

Vor dem Hintergrund der im regionalen Vergleich in den zentralen Bereichen Armutsminderung und Wachstum unterdurchschnittlichen Performanz muss klar festgestellt werden, dass sowohl bei PRSC I-III als auch bei PRSC IV-VI die Erwartungen nicht erfüllt werden konnten. Deutlich positive Effekte ergeben sich jedoch im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge und menschlichen Entwicklung. Da bezüglich der übergeordneten entwicklungspolitischen Wirksamkeit keine negativen Effekte erkennbar sind, wird für alle Phasen I-VI die **Teilnote 3** (zufriedenstellend) vergeben.

### Nachhaltigkeit

Der Anteil des PRBS/PRSC am tansanischen Haushalt ist seit Implementierung der hier evaluierten Vorhaben von 13,6 % im HHJ 2008/09 auf rd. 10 % im HHJ 2010/2011 gesunken. Seit 2009 haben zwei bilaterale Geber, die Niederlande und die Schweiz, den Kreis der Budgethilfegeber im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung ihres Engagements verlassen. Dennoch stellt die Budgethilfe nach wie vor einen wesentlichen Beitrag zum tansanischen Haushalt dar. Diese Entwicklung ist im Kontext der Nachhaltigkeit grundsätzlich positiv zu bewerten: Während die Geberbeiträge, gemessen in tansanischen Schilling, relativ konstant bleiben, baut die tansanische Regierung ihre Eigenfinanzierungskapazitäten – wenn auch langsam - aus. Mit ihrem fortgesetzten, nach wie vor signifikanten Engagement signalisieren die Geber ihre Bereitschaft zu einem langfristigen und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Entwicklungsbeitrag.

Auch in den folgenden von der vorliegenden Ex-post-Evaluierung nicht mehr erfassten HHJ konnte die makroökonomische Stabilität gewährleistet und die grundsätzlich solide Fiskalpolitik fortgesetzt werden. Die Berichte zu den jährlichen PAF-Evaluierungen aus den Jahren 2010 und 2011 legen zudem nahe, dass die tansanische Regierung ihre Reformbemühungen grundsätzlich aufrechterhält und dies von den beteiligten Gebern allgemein anerkannt wird. Die Fortschritte im Rahmen der jährlichen Prüfung wurden für beide Jahre als insgesamt „befriedigend“ bewertet.

Während unmittelbar nach Bekanntwerden der großen Korruptionsfälle (siehe oben) die Bemühungen zur Aufklärung sowie zur straf- und zivilrechtlichen Verfolgung der Verantwortli-

chen unzureichend waren, konnte mittlerweile ein auf oberster politischer Ebene angesiedelter Dialog zum Thema Korruption initiiert werden. Während die Anzahl der Korruptionsfälle, die mit einer rechtskräftigen Verurteilung abgeschlossen wurden, zwischen 2000 und 2005 bei rd. 6 pro Jahr stagnierte, stieg diese Zahl seit 2006 deutlich auf zuletzt 64 pro Jahr (2010) an. Zudem konnten die im Rahmen von Korruptionsverfahren sichergestellten staatlichen Vermögenswerte seit 2000 auf zuletzt rd. EUR 4,5 Mio. (2010) gesteigert werden. Dies sind erste vorsichtige Anzeichen, dass die tansanische Regierung, nicht zuletzt aufgrund des teils erheblichen Drucks der Budgethilfegeber, der Korruptionsbekämpfung eine höhere Priorität einräumt.

Klar zeigt sich hingegen, dass das Oberziel der evaluierten FZ-Vorhaben, nämlich eine sozio-ökonomisch signifikante Armutsminderung in einem Zeitraum von rd. sechs Jahren zu erreichen, deutlich zu ambitioniert ist. So legen Thornton (2011, 7) nahe, dass durch ökonomisches Wachstum induzierte Armutsminderung ein deutlich langfristigeres Vorhaben ist. Notwendig sind in diesem Kontext u.a. eine substantielle Steigerung der Faktorproduktivität und eine strukturelle Änderung in der Zusammensetzung des Inlandsproduktes; Prozesse für die in der Regel Jahrzehnte zu veranschlagen sind. Es zeigt sich zudem, dass ökonomisches Wachstum für nachhaltige Armutsminderung eine langfristig notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung ist. Entsprechend sollten Geber ihre diesbezüglichen Erwartungen anpassen.

Weiterhin zeigt sich, dass sich im Falle Tansanias, ähnlich wie in anderen Ländern, über den Zeitverlauf auf Seiten der Geber eine gewisse Unzufriedenheit in Bezug auf den Umfang der umgesetzten Reformmaßnahmen und den erzielten Ergebnissen einstellt. Dies ist sicherlich teilweise darauf zurückzuführen, dass im Rahmen des Politikdialoges zunächst offensichtliche und vordringliche Defizite thematisiert und durch relativ einfach umzusetzende Maßnahmen behoben werden (Quick-Wins), strukturell komplexe Reformen der zweiten oder dritten Generation jedoch ggf. größere Widerstände hervorrufen und sich deutlich schwieriger gestalten. Es scheint, dass es auch oder insbesondere für diese Phasen einer kritischen aber unterstützenden Begleitung der Gebergemeinschaft im Politikdialog bedarf.

Dazu in unmittelbarem Zusammenhang steht die Frage nach dem Umfang der PAF: Ähnlich wie in anderen Ländern (z.B. Sambia, Uganda) war die PAF in dem in der vorliegenden Ex-post-Evaluierung evaluierten Zeitraum aufgrund ihrer Überfrachtung nur begrenzt als Instrument für einen fokussierten und priorisierten Politikdialog geeignet. Vielmehr stellte sie in vielen Punkten die Summe der entwicklungspolitischen Partikularinteressen der beteiligten Geber dar. Zudem zeigt sich, dass, sobald die Gebergemeinschaft an der Reformbereitschaft des Nehmers zweifelt, die Anzahl der PAF-Indikatoren steigt. Mittlerweile konnte der Umfang der tansanischen PAF wieder deutlich reduziert (rd. 50 Indikatoren) und der Fokus auf prioritäre Reform- und Politikmaßnahmen geschärft werden.

Vor diesem Hintergrund wird die Nachhaltigkeit der PRSC-Vorhaben I-VI mit noch gut (**Teilnote 2**) bewertet.

## Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

### **Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:**

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden.